

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 22

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges

Geschäftsblatt

der gesamten Meisterschaft

XXXI.
Band

Direktion: Senn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 27. August 1925

Wohenspruch: Erst bestim' s,
Dann beginn' s.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 21. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. R. Ober, An- und

Aufbau Sihlstraße 46/48, Z. 1; 2. J. Peter, Unterkellerung Lindenhofstraße Nr. 15, Z. 1; 3. Automobilwerke Franz A.-G., Einfriedung mit Einfahrt Badenerstr. 329, Z. 3; 4. P. Blüthgen, Benzinlager mit Abfüllsäule Weststrasse 81, Z. 3; 5. W. Fischer, 3 Wohnhäuser Frauenwaldweg 7, 9, 11, Z. 3; 6. W. Hagmann, Einfriedung Austraße 43, Z. 3; 7. J. Bitterli, Umbau Bertastr. 32, Z. 3; 8. E. Hagedorn, drei Autoremisen und Werkstatt Marmorgasse 8, Z. 4; 9. U. Hoffer, Wohn- und Geschäftshaus und Autoremisen Brauerstraße 81/Hohlstr. 86, Z. 4; 10. Baugenossenschaft Obeistrasse, 6 Doppelwohnhäuser Langmauerstraße 66—78, Z. 6; 11. Baugenossenschaft Oberstrasse, zwei Doppelwohnhäuser Winterthurerstraße 89/91, Z. 6; 12. Prof. Dr. Erhardt, Einfriedung Hochstraße 40, Z. 6; 13. O. Goppelsroeder, Benzinlager und Abfüllsäule Schaffhauserstraße Nr. 36, Z. 6; 14. Gschwind & Higi, Einfriedung Blümli-Alpstraße 18, Z. 6; 15. O. Haschke, Autoremisengebäude Schanzackerstraße 10, Z. 6; 16. J. Kellenberger, Autoremise Seminarstraße 32, Z. 6; 17. R. Schwarz, Wohnhaus, Auto-

remisenanbau und Einfriedungsmauer Hüttenstraße 51, Z. 6; 18. Stadt Zürich, Transformatorenhäuschen Wehntaler-/Nordheimstraße, Z. 6; 19. Th. Hinnen, Einfriedung Kempterstraße 5, Z. 7; 20. H. Huber Egolf, Wohnhaus, Autoremise und Einfriedung Spillmannstraße 20, Z. 7; 21. H. Kohler, Einfriedung Freudenbergstraße 30, Z. 7; 22. Dr. F. Tobler-Bruppacher, Einfriedung Freudenbergstraße 108, Z. 7; 23. A. Abegg-Ruegg's Erben, Einfriedungsmauer Zolliserstraße 105, Z. 8; 24. Baugenossenschaft Arbenzstraße, drei Doppelwohnhäuser mit Einfriedung Arbenzstraße 14, 16, 18, Z. 8; 25. H. Müller, Dachaufbauten und Balkon Olivenstraße 8, Z. 8.

Wettbewerb für ein Gewerbeschulhaus in Zürich. Seit vielen Jahren begehren die Schulbehörden und die interessierten Kreise den Bau eines zentralen Gewerbeschulhauses, da der heutige, örtlich zerstückelte Betrieb den Bedürfnissen nicht mehr genügt. Die anfängliche Absicht, das Linthschulhaus mit Umgelände für die Zwecke der Gewerbeschule herzurichten und das Schulhaus durch einen Anbau auf der Rückseite zu vergrößern, musste aufgegeben werden, da ein derart erreichter Gesamtbau unrationell wäre und sich auch aus architektonischen und baugeschichtlichen Gründen nicht rechtfertigen ließe. Studien wiesen vielmehr auf das alte Filterareal am Sihlquai hin, das nicht nur für einen Gesamtbau genügen, sondern auch noch für Erweiterungsmöglichkeiten ausreichen dürfte. Für die Erlangung von Planentwürfen gedenkt der Stadtrat einen öffentlichen Wettbewerb zu veranstalten, sobald ihm der

Große Stadtrat den erforderlichen Kredit im Betrage von 42,000 Fr. bewilligt haben wird.

Städtischer Landankauf in Zürich. Die Stadt Zürich besitzt an der Ausstellungsstraße im Industriequartier einen an das Chemische Laboratorium angrenzenden Bauplatz von 1275 m² Flächeninhalt. Da das Land für die Stadt entbehrlich ist, beantragt der Stadtrat dem Großen Stadtrat, es zum Preise von 102.024 Fr. (80 Franken der Quadratmeter) an die westindische Bananen-Zentrale zu verkaufen.

Bauliches aus Thalwil. Mit den Umbauarbeiten am Bahnhofe Thalwil geht es laut „Horgener Anzeiger“ nun rasch vorwärts. Die Grab-, Maurer-, Verputz- und Verseifarbeiten wurden vergeben an J. Clerici, Baugeschäft Horgen, die Kunstssteinlieferung an Jul. Müller, Kunstssteinfabrik, Bäch am Zürichsee, die Schreinrarbeiten an H. Epprecht, Thalwil, und die Zentralheizung an Berchtold & Cie., Thalwil. Sobald diese Arbeiten beendet sind, wird sich der Bahnhof dann schon besser präsentieren, dazu wird dann noch die neue Instandstellung des Bahnhofplatzes kommen, dieser soll mit einem Leerbelaug versehen werden.

Auch der Besitzer des Restaurant „Bahnhof“ oberhalb der Passerelle lässt sein Wirtschaftslokal umbauen und wird sich auch dieses Restaurant in Bälde den neuen vergrößerten Bahnhofsanlagen in moderner Weise anpassen.

Verschiedene Einfamilienhäuser in den äusseren Quartieren unserer Gemeinde sind im Rohbau vollendet und werden auf den Herbst bezugsbereit sein.

Kirchenrenovation in Altstetten (Zürich). Die Kirchgemeinde bewilligte 6500 Fr. für die Einrichtung der Fußschmelheizung und 3000 Fr. für die Renovationsarbeiten.

Städtische Baukredite in Bern. Der Stadtrat hat einen Kredit von rund 200,000 Fr. genehmigt für die Erweiterung der Altenbadanstalt im „Marzili“ und 195,000 Fr. für eine Turnhalle auf dem Kirchenfeld.

Das Vorspital in Bern. Das Preisgericht hat seinen Entscheid über die engere Blankonkurrenz getroffen. Als Preisrichter antreten: Kantonsbaumeister von Steiger als Präsident, Dr. A. Rickli, Spitalarzt, in Langenthal, Vizepräsident des Verwaltungsrates der Inselskorporation; Dr. Frey, Direktor des Inselspitals; Prof. de Querlaine; Prof. Moser, Architekt in Zürich; Architekt Hiller, Städtebaumeister, in Bern; Architekt Risch, in Zürich.

Es lagen in der engen Konkurrenz Projekte vor von: 1. Rybi & Salchli, Bern; 2. Salvisberg & Brechbühl, Bern; 3. Architekt Wildholz, Biel; 4. Saager & Frey und Robert Saager, Biel; 5. Beerleider & von Ernst, Bern.

Die Wahl fiel auf das Projekt von Salvisberg & Brechbühl. Im Entscheid wird ausgeführt, daß das Projekt Nr. 2 die Qualitäten besitzt, welche einem Ausführungsentwurf zugrunde gelegt werden können:

„In diesem Projekt vereinigen sich die Vorteile eines gründlichen, wohlabgewogenen, dem Gelände gut angepaßten Situationsplans. Die Stellung der Gebäude, der beiden Pavillons und des Dekonomegebäudes, die Beziehung dieser Gebäude zu den vorzüglich disponierten Gartenräumen, Zufahrten und Alleen ist mustergültig. Einzig die Placierung der offenen Liegehalle bedarf noch der Korrektur...“

Die Architekten haben ferner ihre Bauten zu überzeugend klarer architektonischer Wirkung gebracht. Die Elemente, die ihnen hierzu dienen, sind ganz natürlich entwickelt...“

Trotzdem die Bauten weder heimatschützlerische noch formal-historische Elemente aufweisen, werden sie sich sowohl in den Bauplatz wie in das allgemeine Stadtbild Berns würdig einreihen. Ja, man muß hervorheben, daß eben diese Architektur mit den alten Bauten Berns eine viel grössere geistige Verwandtschaft als mancher historisierende Neubau deswegen aufweist, weil das architektonische Grundgesetz, aus Zeit und Bedürfnis heraus zu schaffen, beiden in gleicher Weise zugrunde liegt. Die Preisrichter sind einstimmig der Ansicht, daß den Verfassern dieses überragenden Projektes die Ausarbeitung der endgültigen Pläne sowohl als die Ausführung des Baues übertragen werden sollte.“

Der Verfasser dieses Projektes ist Herr Otto Salvisberg, aufgewachsen in der Mühle zu Köniz, dessen architektonische Leistungen in einer Berliner Baufirma bereits vor Jahren die Aufmerksamkeit der deutschen und dann auch der schweizerischen Fachpresse auf sich gezogen haben. („Bund“)

Erstellung eines Verwaltungsgebäudes für die Gemeinde Schwyz. Die 5400 Genossenbürger zählende Oberallmending gedenkt ein eigenes Verwaltungsgebäude in der Müllerschen Wiese neben dem Kapuzinerkloster im Kostenvoranschlag von 90.000 Fr. zu erstellen. Die am 18. Oktober stattfindende Genossengemeinde hat den hierfür erforderlichen Kredit zu bewilligen.

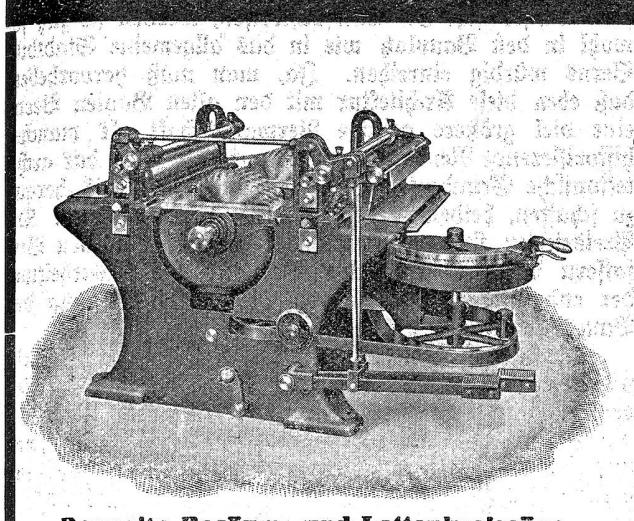
Bauliches aus Netstal (Glarus). (Korresp.) Rege Baulust herrscht gegenwärtig in der Gemeinde Netstal. Im Neubauquartier Ennetbach entsteht ein Bau nach dem andern. Auch im sogenannten „Kleinen Baun“ in nächster Nähe des Bahnhofes wurden die Profile gestellt für einen Wohnhaus-Neubau von acht Wohnungen für Angestellte und Arbeiter der untern Papierfabrik in Netstal. Diese rege Bautätigkeit ist zu begrüßen, bringt sie doch verschiedenen Handwerkern und manchem Arbeitslosen willkommene Verdienstgelegenheit.

Bauliches aus Mollis. (Korr.) In letzter Zeit ließ der Gemeinderat Mollis vom sogenannten „Fritzen“ aus durch den Bordwald einen neuen bequemen Weg gegen das „Gütl“ und die Ennetberge erstellen. Der Verkehrsverein Ennenda anderseits machte einen gut gangbaren Weg von den Ennetbergen aus durch den Häniswald bis in die „Lachen“, wo diesen die Gemeinde Mollis weiterführte und markierte. So ist dem Wunsche der Alpwanderer nach einer noch besseren Verbindung zwischen den Ennetbergen und Kennel-Mullern einerseits und den Ennetbergen und Mollis anderseits entsprochen worden.

Schulhausanbau in Muttenz (Baselland). Zur Erhöhungsmachung der notwendigen neuen Schullokalitäten beantragen Gemeinderat und Schulpflege einen Anbau an das bestehende Schulhaus, im Kostenvoranschlag von 175,000 Fr., resp. 187,000 Fr. mit Mobilier.

Kapellen-Renovation in St. Gallen. Die schöne, als Wallfahrtsstätte bekannte Kapelle (Chli Einsiedli) beim Dröcketurm in Schönenwegen ist im Laufe dieses Sommers einer gründlichen Renovation unterzogen worden. Die Arbeiten, die Herr Architekt Scheier leitet, werden demnächst beendet sein.

Wettbewerb Stiftung Marktplatz Heerbrugg (St. Gallen). Die Beurteilung der eingegangenen 22 Entwürfe für den Wettbewerb Marktplatz Heerbrugg ergab folgendes Resultat: 1. Preis 3000 Fr., Motto „Giebelfronten“, von Ziegler & Balmer, Architekten, St. Gallen; 2. Preis 2500 Fr., Motto „Rhethotal“, von Jochs. Hagen, Architekt, Zürich; 3. Preis 1500 Fr., Motto „Platz“, von W. F. Wilhelm, Architekt, St. Moritz; 4. Preis 1200 Fr., Motto „M. H.“, von Fritz Engler, Architekt, Wattwil; 5. Preis 1000 Fr., Motto „Daheim“.



Doppelte Besäum- und Lattenkreissäge
mit selbsttätigem Vorschub und Kugellagerung.

A. MÜLLER & C°

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESEREI

BRUGG

ERSTE UND ALTESTE SPEZIALE FABRIK
FÜR DEN BAU VON

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN

18

000

von A. Sträfle, Architekt, Bern; 6. Preis 800 Fr., Motto „Heerbrugg“, St. Hüttenmoser, Architekt, Herisau. Die öffentliche Planausstellung findet bis und mit 30. August in der Turnhalle Heerbrugg statt und zwar Werktag von 2 bis 6 Uhr und Sonntags von 10 bis 6 Uhr.

Bauliches aus Uznach (St. Gallen). (Korr.) Die in Uznach abgehaltene Delegiertenversammlung des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften des Kantons St. Gallen und der benachbarten Gebiete beschloß nach Antrag des Verbandsvorstandes die Erweiterung des Lagerhauses in Uznach. Im September 1919 wurde der Bau dieses Lagerhauses beschlossen, um dadurch einem dringenden Bedürfnisse abzuhelfsen. Die große Zunahme des Verkehrs, der in fünf Jahren auf einen Jahresumsatz von 248 Wagenladungen stieg, macht eine Erweiterung unumgänglich notwendig. Das Lagerhaus besitzt wohl eine leistungsfähige Mühle, aber der Raum für die Lagerung ist viel zu knapp. Der Erweiterungsbau wird 8 m breit und 31 m lang werden. Er wird nach den vorliegenden Plänen ausgeführt. Die Kosten sind auf rund 40,000 Fr. veranschlagt.

Kirchenumbau in Gofau (St. Gallen). Die katholische Kirchengemeinde Gofau hat dem Umbau der Kirche nach dem Projekt von Architekt Böllig und der Anschaffung eines neuen Geläutes zugestimmt. Die Kirchenvergrößerung sieht vornehmlich eine Verlängerung des Langschiffes um 13,5 m vor, wodurch eine Sitzplatzzahl von 1350 erreicht wird, ferner eine Erweiterung der Querschiffe und die Turmerhöhung zwecks rationeller Unterbringung des neuen Geläutes. Die Baukosten belaufen sich auf zirka 500,000 Fr. Das Gutachten für die Anschaffung eines neuen Geläutes bei der Glockengießerei H. Rüetschi A.-G. in Aarau rechnet mit zirka 100,000 Fr. für das neue Geläute und zirka 18,000 Fr. für eine neue Turmuhr.

Wiederaufbau von Säss. Nach einer Meldung im „Freien Älter“ sind für das dieses Frühjahr abgebrannte Dorf an Geldspenden etwa 340,000 Fr. eingegangen. Es wird etwa die Hälfte der abgebrannten Häuser wieder aufgebaut. Da auch die kantonale Versicherung in der Lage ist, weit größere Entschädigungen zu zahlen als bei Gent, indem seither zwischen Bau- und Verkehrswert schon bei Abschluß der Versicherung unterschieden wird,

dürfte es möglich sein, sämtlichen Häuserbesitzern, die wieder aufzubauen, ihr neues Haus annähernd schuldenfrei zu übergeben, während in Gent diejenigen, die wieder aufzubauen, schwer in Schulden gerieten. Auch diejenigen, die ihr Mobiliar nicht versicherten, werden ihre Unvorsichtigkeit nicht büßen müssen, indem ihnen wenigstens drei Viertel des Schadens ersetzt werden können. Es werden nicht wieder zu beiden Seiten der Straße Häuser gebaut werden. In der Nähe des Inn wird man von einem Neubau absiehen, weil die Häuser dort leicht vom Inn her Wasser in die Keller bekommen.

Die Bautätigkeit in Locarno hat in der letzten Zeit wieder zugenommen. Nicht allein im Zentrum der Stadt entstehen Umbauten und Neubauten, sondern auch in den Vororten wachsen die Villen und Einfamilienhäuser nur so aus dem Boden. Besonders in der schönen, fruchtbaren Campagna zwischen S. Antonio und Solduno; da ist in nicht einmal einem Jahre ein ganzes Villenquartier gebaut worden. Auch im sogenannten Neuen Quartier ist die Bautätigkeit lebhaft. Die von Prof. Tallone erbaute prachtvolle Villa Pedrazzini geht ihrer Vollendung entgegen, dassgleichen die von Architekt Bernasconi entworfene Villa Bartini. Daneben ist noch eine Anzahl anderer kleinerer und größerer Villen im Bau.

Der schweizer. Außenhandel im 1. Halbjahr 1925

(mit besonderer Berücksichtigung der Baustoffindustrien).
(Korrespondenz.) (Schluß.)

Die einzelnen Positionen.

Bezugsquellen und Absatzgebiete.

1. Buchen-Nußholz. Zur Hauptfache Gegenstand der Einfuhr, werden uns die importierten Buchennußholzer zu vollen 70 % von Frankreich geliefert, während fast der ganze Rest auf Deutschland entfällt.

2. Andere Laub-Nußholzer. Diese werden in etwas ansehnlicheren Mengen exportiert als die Buchenholzsortimente, und zwar hauptsächlich nach Deutschland und Italien. Der Import dagegen übertrifft die Ausfuhr allerdings um das Vierfache. Als Lieferant steht Frankreich mit annähernd 50 % der Totaleinfuhr an